



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Schmuckbuchstaben - Schrift macht Sprache sichtbar*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar****5.2.6****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler lernen die geschichtliche Entwicklung der Schrift kennen.
- Sie lernen den Unterschied zwischen den Begriffen „Monogramm“ und „Initial“ kennen.
- Sie entwerfen selbstständig eigene Monogramme und Initiale.

**Anmerkungen zum Thema:**

Kinder lernen schreiben, aber bevor das zu Beginn ihrer Schulzeit passiert, überraschen sie uns mit selbst gemalten, selbst erlebten Bildern. Sie stellen die Familie dar, Tiere, Autos - also ihre Umgebung. Die Polizei bedient sich dieser Zeichnungen bei Ermittlungen von Straftaten. Wir Eltern erkennen in diesen Bildern, Freude und Leid, Wünsche und die Entwicklung unserer Kinder.

Aber was hat dies mit der Schrift zu tun, die wir in den Begriff „Schriftgrafik“ einordnen? Sicher ist, dass sie ebenfalls wie das Bild, mitteilen will, sie will **Gedachtes** oder **Gesprochenes** für immer festhalten.

Im privaten und öffentlichen Leben ist die Schrift zur gegenseitigen Verständigung unentbehrlich geworden:

- Wir beschreiben Ereignisse, teilen anderen Geschehnisse mit.
- Wir halten Erinnerungen fest, verwenden Notizbuch und Schreibhefte.
- Der Berufstätige benutzt einen Terminkalender. Wir füllen Formulare aus und setzen unsere Unterschrift darunter.
- Im Unterricht wird erlernt, Gedanken schriftlich zu ordnen.

Dazu haben wir eine **Schreibschrift** erlernt, die im Laufe der Zeit zur persönlichen **Handschrift** ausgebildet wird. Bereits beim ersten Lesen lernen wir auch verschiedene Formen der Druckschrift kennen.

In beiden Fällen – Druck- und Schreibschrift – handelt es sich, wie bei den Schriften aller „schreibenden Kulturen“, um Zeichen für Laute und Sprache.

Wenn wir die Geschichte und Entwicklung der Kulturen zurückverfolgen, finden wir viele verschiedene **Bildzeichen** und **Schriftarten** in weit voneinander entfernten Ländern. Die ältesten Funde liegen ca. 7000 Jahre zurück.

**Schrift** – lateinisch: *Scriptum* – bedeutet soviel wie Geschriebenes, Aufsatz, Schrift, schriftliche Verordnung oder Linie (lateinisch: *scribere* = schreiben; ursprünglich eigentlich: mit dem Griffel eintragen, einzeichnen).

Als Vorläufer der Schrift werden **Erinnerungs-** und **Zahlmerkzeichen**, z.B. Kerbhölzer und Kerbstöcke und Mitteilungsträger wie z.B. Botenstäbe bezeichnet. Bei so genannten Naturvölkern (z.B. Prärieindianern) wurden Bildsymbole zur Darstellung ganzer Gedankenkreise verwendet: **Bilder-Satz-Schrift** und **Bilderschrift** (Piktografie). Da die Bilder nur gedeutet, aber nicht gelesen wurden, spricht man auch von **Ideenschrift**.

Heute können wir mit nur **26 Lautzeichen** alle sprachlichen Aussagen sichtbar machen.

Bevor Johannes Gutenberg im 15. Jahrhundert das Drucken mit beweglichen Lettern (Buchstaben) erfand, wurden Bücher von Hand geschrieben. Solche Bücher heißen deshalb auch **Handschriften**. Oft wurden sie aufwändig künstlerisch ausgestaltet. Zur Ausgestaltung gehören Illustrationen und Schmuckformen, vor allem aber die Verzierung der Anfangsbuchstaben einer Seite oder eines Kapitels.

**5.2.6****Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar****Vorüberlegungen**

Ein Anfangsbuchstabe wird **Initiale** genannt, was von dem lateinischen Wort „*initium*“ (Anfang) ableitet wurde. Geschrieben, gezeichnet und farbig ausgestaltet wurden diese **Schmuckbuchstaben**.

Von der **Initiale** unterscheidet man das **Monogramm**. So heißt ein künstlerisch ausgeführtes **Namenszeichen**, das meistens aus den Anfangsbuchstaben des Vor- und Familiennamens besteht.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Autorengruppe*: Kunst und Umwelt, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1990

*Bertelsmann Universallexikon*, Bertelsmann Lexikon Verlag, München 1994

*Bischof, Roland/Burkhardt, Hermann/Dehne, Bernd*: Grundsteine Kunst 1, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1996

*Büchner, Rainer/Dehne, Bernd/Kern, Erika*: Grundsteine Kunst 2, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1998

*Klant, Michael/Walch, Josef*: Bildende Kunst 1, Schroedel Verlag, Hannover 1997

*Pollatschek, Walter*: Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Kinderbuchverlag, Berlin 1953










*Stach, Walter/Zens, Herwig*: Kunstbegriffe, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1993

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Schrift in Geschichte und Gegenwart
2. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist ein Monogramm?
3. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist eine Initiale?
4. Schritt: Gestaltung – Das Märchen vom Schlauraffenland

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	• 6. bis 7. Jahrgangsstufe
<b>Zeitangaben:</b>	• 8 Unterrichtsstunden
<b>Vorbereitung:</b>	• Folien kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 1, M 6, M 7, M 8, M 12</b> ) • Arbeitsblätter kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 2, M 3, M 4, M 5, M 9, M 11, M 13</b> ) • 30 Magnete
<b>Technische Mittel:</b>	• Overheadprojektor
<b>Materialien:</b>	• Zeichenpapier (DIN A5) • Scheren • Klebestifte • Bleistifte • Buntstifte • Filzstifte

Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar	5.2.6
<b>Unterrichtsplanung</b>	
<b>1. Schritt: Schrift in Geschichte und Gegenwart</b>	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler lernen die geschichtliche Entwicklung der Schrift kennen.</li> <li>• Sie erfahren, dass Schrift als Informationsträger eingesetzt wurde.</li> <li>• Sie ziehen einen Vergleich zwischen Geschichte und Gegenwart.</li> </ul> </div>	
<p>„Die Schrift ist ein kostbarer Kulturschatz der Menschheit. Sie ermöglichte über Jahrtausende die Bewahrung, Weitergabe und Verbreitung von Erfahrungen und Wissen, von Gedachtem und Gesprochenem. Unsere Schrift macht Sprache sichtbar und ist im täglichen Leben ein bedeutendes Mittel der Information, der Verständigung und Orientierung.“ (Dr. Renate Tost)</p>	
<p>Die Unterrichtsstunde wird mit einem Sitzkreis eröffnet. Am Anfang der Unterrichtseinheit steht die Beschäftigung mit der Entwicklung der Schrift. Als Impuls werden auf der vorbereiteten <b>Folie</b> „Schriften“ (vgl. <b>Texte und Materialien M 1</b>) die Schriftarten vieler geschichtlichen Epochen gezeigt, die willkürlich angeordnet sind.</p>	
<p>Die Betrachtung beginnt ohne Vorgabe der Lehrkraft. Die Schüler teilen ihre Beobachtungen mit. Sobald eine Verbindung zwischen den Darstellungen gefunden wird, greift die Lehrkraft ein, um diesen Sachverhalt deutlich im <i>Unterrichtsgespräch</i> herausarbeiten zu lassen.</p>	
<p>Sie formuliert das Thema der Unterrichtsstunde und notiert dieses an der <i>Tafel</i>:</p>	
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <p><b>Schrift</b></p> <p>Die Entwicklung der Schrift von der Vergangenheit bis in die Gegenwart – Eine Zeitreise –</p> </div>	
<p>In der folgenden Erarbeitungsphase erhalten die Schüler das <b>Arbeitsblatt</b> „Geschichte der Schrift“ (vgl. <b>Texte und Materialien M 2</b>), das in Partnerarbeit bearbeitet werden soll. Dazu wird der Sitzkreis aufgelöst und die Schüler setzen sich in <i>Zweiergruppen</i> zusammen.</p>	
<p>Die Ergebnisse werden im <i>Unterrichtsgespräch</i> zusammengetragen. Anschließend präsentiert die Lehrkraft die <b>Lösungen</b> (vgl. <b>Texte und Materialien M 3</b>).</p>	
<p>Die Schüler sind nun mit der Entwicklung der Schrift vertraut. Sie erhalten ein weiteres <b>Arbeitsblatt</b> „Schriftarten“ (vgl. <b>Texte und Materialien M 4</b>) mit der Intention, die Bilder deren Schriftherkunft zuzuordnen.</p>	
<p>Den Schülern sollte hierfür genügend Zeit eingeräumt werden, die Bilder und Textbausteine auszuschneiden und ordentlich auf das Arbeitsblatt aufzukleben.</p>	
<p>Bei der abschließenden Betrachtung, vergleichen die Schüler ihre Ergebnisse mit den <b>Lösungen</b> (vgl. <b>Texte und Materialien M 5</b>).</p>	

## 5.2.6

## Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar

## Unterrichtsplanung

## 2. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist ein Monogramm?



- Die Schüler lernen den Begriff „Monogramm“ und dessen Bedeutung kennen.
- Sie fertigen ihr eigenes Monogramm an.

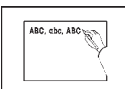
Ein Monogramm ist etwas ganz persönliches, beherbergt es doch die **Anfangsbuchstaben** des **Vor-** und **Nachnamens**. Künstlerisch verziert, mit eigenen Ideen gespickt, ist es einmalig und besitzt einen sehr großen Wiedererkennungswert.

Könige und Kaiser besaßen sie, Künstler der Vergangenheit signierten damit ihre Bilder. Sie haben ihre Anfangsbuchstaben so verändert und zusammengefasst, dass eigene Bilder daraus entstanden. Auch heute ist das Monogramm besonders in der Kunstwelt ein Zeichen für die Unverwechselbarkeit eines Kunstobjekts, sei es ein Bild oder eine Plastik.



Den Schülern wird die vorbereitete **Folie** „Monogramme“ (vgl. **Texte und Materialien M 6**) gezeigt, auf der unterschiedliche Monogramme verschiedener bekannter Menschen abgebildet sind. Die Besonderheiten der Monogramme werden im *Unterrichtsgespräch* erläutert.

Nachdem die Lehrkraft das Stundenthema „Schmuckbuchstaben – Was ist ein Monogramm?“ bekannt gegeben hat, schreibt sie die Haupt- und Teilüberschrift an die *Tafel*:

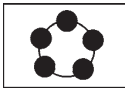


### Schmuckbuchstaben

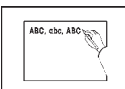
Das Monogramm



Die Schüler werden nun aufgefordert, zwei Monogramme unter der Teilüberschrift nachzuschreiben/nachzuzeichnen.









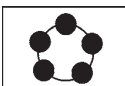
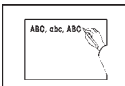
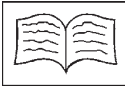
Im *Unterrichtsgespräch* werden die **Besonderheiten des Monogramms** besprochen und stichpunktartig an der Tafel und anschließend im Kunsthefter festgehalten.



### Schmuckbuchstaben

Das Monogramm

- besteht oft aus den Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens,
- ist geschrieben oder gezeichnet,
- ist künstlerisch dargestellt,
- wurde von Adligen als Siegel unter Verträge und Urkunden gesetzt,
- wird von Künstlern zum Signieren ihrer Bilder verwendet.
- (Hobbys können bei der zeichnerischen Darstellung mit eingebracht werden.)

Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar	5.2.6
<b>Unterrichtsplanung</b>	
<p>Die Lehrkraft zeigt der Klasse als weiteren Impuls verschiedene <b>Schülerarbeiten</b> (vgl. <b>Texte und Materialien M 7</b>).</p> <p>In der sich nun anschließenden Arbeitsphase werden die Schüler aufgefordert, ein eigenes Monogramm zu entwickeln. Auf einem DIN A5-Blatt soll nun das entwickelte Monogramm dargestellt werden. <i>Blei-, Bunt- und Filzstifte</i> werden als Arbeitsmittel zugelassen.</p> <p>Nach entsprechender Zeit versammelt die Lehrkraft die Schüler im <i>Plenum</i> und befestigt die entstandenen Schülerarbeiten mit Magneten an der Tafel. Die Schüler stellen ihr Monogramm vor und erklären die Details.</p> <p><b>Alternativ</b> kann diese Aufgabe auch als <i>Hausaufgabe</i> erteilt werden, um den Schülern mehr Zeit für die eigene Kreativität zu geben.</p>	   
<p><b>3. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist eine Initiale?</b></p> <div data-bbox="282 929 1273 1015" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler lernen den Begriff „Initiale“ kennen.</li> <li>• Sie gestalten eine vorgegebene Initiale und erfinden eine kleine Geschichte dazu.</li> </ul> </div> <p>Alle Schüler kennen sicherlich den Beginn eines jeden Märchens der Gebrüder Grimm: „Es war einmal ...“ Der etwas größere <b>Anfangsbuchstabe</b> „E“, prachtvoll verziert, und immer ein klein wenig mit Inhaltsangabe.</p> <p>Den Schülern wird die erstellte <b>Folie</b> „Initiale“ (vgl. <b>Texte und Materialien M 8</b>) gezeigt, auf der unterschiedliche Initialen zu sehen sind.</p> <p>Im <i>Unterrichtsgespräch</i>, welches im Stuhlkreis oder frontal stattfinden kann, wird betrachtet, analysiert, das Wesentliche herausgehoben. Die <b>Ergebnisse</b> werden stichpunktartig an die <i>Tafel</i> geschrieben und anschließend von den Schülern in ihren Kunsthefter übernommen:</p> <div data-bbox="261 1431 1289 1705" style="border: 1px solid black; padding: 10px; background-color: #f0f0f0;"> <p style="text-align: center;"><b>Schmuckbuchstaben</b></p> <p>Die Initiale</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfangsbuchstabe einer Seite oder eines Kapitels,</li> <li>• geschrieben, gezeichnet und farbig ausgestaltet,</li> <li>• enthält oftmals eine Inhaltsangabe in Form kleiner integrierter Bildchen.</li> </ul> </div> <p>Das <b>Arbeitsblatt</b> „<i>Der Künstler hat das Märchen vergessen!</i>“ (vgl. <b>Texte und Materialien M 9</b>) enthält Initialen aus drei Märchen. Die Schüler bekommen die Aufgabe, sich eine Initiale auszusuchen, sie farbig zu gestalten und eine kleine Geschichte zu entwickeln. Den Namen des Märchens nennt die Lehrkraft nicht, um die Kreativität der Schüler nicht zu beeinflussen.</p> <p>Mehrere unterschiedliche Arbeitsblätter wie im obigen Fall erhöhen die Spannung beim Vorlesen.</p>	    



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Schmuckbuchstaben - Schrift macht Sprache sichtbar*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

